

## Solarthermie und Wärmepumpe

Wie sich umweltfreundlich Wärme für das eigene Zuhause erzeugen lässt und welche Fördermöglichkeiten es gibt, wird in der CARMEN-Veranstaltung am Mittwoch, 16. November, erläutert.

Das Webseminar richtet sich insbesondere an Hausbesitzer sowie alle fachlich und inhaltlich Interessierten. Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme ist ein PC oder ein Notebook sowie eine gute und stabile Internetverbindung.

Über einen Livechat können die Teilnehmer schriftlich Fragen an die Referenten stellen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung zum Webseminar erfolgt über Webex Events mit folgendem Anmelde-Link: <https://carmen-ev.webex.com/carmen-ev/j.php?RGID=r9b904bc13d19fd55fa47c78aaa632d95>. -red-

## Mitgehen am Mittwoch: 3000 Schritte

Auch am kommenden Mittwoch, 26. Oktober, um 10.30 Uhr bietet die Bürgerstiftung wieder den Stadtspaziergang „Mitgehen am Mittwoch“ mit Gästeführer Stefan Koller an.

Treffpunkt ist beim Stadtturm-Abgang an der Nordseite, Richtung Rathaus. Die Teilnahme ist kostenlos. -red-

### ANZEIGE



**Frauenhaus Straubing**  
- Frauennotruf -  
Tel. 09421/830486

## Die Polizei meldet

### Alkoholisiert mit E-Scooter unterwegs

Ein 19-jähriger E-Scooter-Fahrer ist am Dienstag, gegen 21.50 Uhr, am Theresienplatz einer Kontrolle unterzogen worden. Bei dem jungen Mann wurde Alkoholgeruch wahrgenommen. Ein freiwilliger Atemalkoholtest verlief positiv. Da für Fahranfänger null Promille als Vorgabe beim Führen eines Kraftfahrzeugs gelten, wurde die Weiterfahrt vor Ort unterbunden und den 19-Jährigen erwartet nun eine Ordnungswidrigkeitsanzeige nach dem Straßenverkehrsgesetz.

**FENSTERSCHIBE BESCHÄDIGT.** Unbekannte haben im Zeitraum von Montag, 16 Uhr, bis Dienstag, 8 Uhr, eine Fensterschibe einer Arztpraxis in der Schäßlerstraße beschädigt. Der Sachschaden beträgt rund 300 Euro. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter der Telefonnummer 09421/868-0.

**VERSUCHTER EINBRUCH.** Unbekannte haben im Zeitraum von Freitag, 14. Oktober, 19 Uhr, bis Montag, 17. Oktober, 12.15 Uhr, versucht, ein Zufahrtstor einer Schule am Stadtgraben aufzubrechen. Der Schaden beläuft sich auf einen dreistelligen Betrag. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter der Telefonnummer 09421/868-0.

**RADFAHRER FLÜCHTET.** Ein bislang unbekannter Radfahrer ist am Dienstag, gegen 15.40 Uhr, mit einem grauen Fahrrad am Gehweg in der Wittelsbacherhöhe, nahe Aquatherm, an einer 39-jährigen Fußgängerin vorbeigefahren und hat sie dabei am Rücken verletzt. Der Radfahrer fuhr weiter, ohne anzuhalten. Der Radfahrer wird wie folgt beschrieben: ca. 45 Jahre, 1,70 Meter groß, schlanke Statur. Zudem führte der Radfahrer einen schwarzen Rucksack mit. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter der Telefonnummer 09421/868-0.

# Karmelitenkirche auch mal Hörsaal

## Verein Hochschulstadt Straubing zieht zufrieden Jahresbilanz und hegt viele Pläne

Zufriedene Gesichter bei der Jahresversammlung des Vereins Hochschulstadt Straubing am Dienstagabend im KoNaRo an der Schulgasse. Kein Wunder: Der langgehegte Wunsch, die Marke von 1000 Studenten am TUM-Standort zu knacken, hat sich mit Semesterbeginn erfüllt. Dementsprechend geht der annähernd 300 Mitglieder starke Verein, der aktuell vier Deutschlandstipendien stemmt und vielfach als ideeller und finanzieller Sponsor im universitären Umfeld auftritt, mit vielen Plänen in die Zukunft.

Die kurz zurückliegende Feier mit 100 Master- und Bachelorabsolventen, die von Esprit und Zuversicht sprühten, sind für Vereinsvorsitzenden Toni Hinterdobler ein weiteres Zeichen, dass Straubing auf die richtigen Zukunfts-Themen gesetzt hat. Der Verein sehe seine Rolle darin, dafür ein förderliches Umfeld zu gestalten. Vor dem Hintergrund fühlte er OB Markus Pannermayr und Prof. Volker Sieber, dem Rektor des TUM-Campus, in einer Talkrunde auf den Zahn: „1 000 Studenten – Ziel erreicht. Wann sind es 1 500?“ Prof. Sieber versicherte, man sei erst mal stolz auf die 1 000. Die bestehende Infrastruktur könne diese Zahl gerade so fassen, Mitarbeiter und Professoren seien äußerst gefordert. Alle Räume genutzt. Insofern hofft er, dass die 1 500 nicht so schnell kommt, spricht erst, wenn weitere Gebäude zur Verfügung stehen.

### TUM wird sich als Bauherr betätigen

Erst mal will man – mit Einverständnis der Patres – die Karmelitenkirche bei Bedarf zu gottesdienstfreien Zeiten als zusätzlichen Hörsaal nutzen, kündigte Prof. Sieber an. Absehbar wird sich die TUM als Bauherr betätigen mit einem weiteren Modulgebäude auf einem Grundstück zwischen Fraunhofer-Projektgruppe und Stadtwerken. Sieber gab Hinterdobler recht, dass die Attraktivität des Universitätsstandorts in den vergangenen Monaten sichtlich gewachsen sei – mit Bestnoten im internationalen Uni-Ranking für die TUM sowie inzwischen entstandener studentischer



Haben gut lachen – 1 000 Studenten sind endlich erreicht (v.l.): Toni Hinterdobler, Vorsitzender des Vereins Hochschulstadt Straubing, mit Prof. Dr. Volker Sieber, OB Markus Pannermayr, stellvertretendem Vorsitzenden Herbert Wittl und Schatzmeister Dr. Martin Kreuzer.  
Foto: Monika Schneider-Stranninger

Infrastruktur vor Ort. Der TUM-Campus Straubing sei schon jetzt eine Marke neben den Tigers, ist OB Markus Pannermayr überzeugt. Und es gebe sogar eine Schnittmenge, flachste der OB. Entscheidend für Straubing sei, für junge Leute attraktiv zu sein.

Hinterdobler thematisierte auch das Karmelitenkloster, das vier Jahre nach dem Kauf durch den Freistaat weiter auf Sanierung und Umbau wartet. Könne es die Raumnot rechtzeitig beseitigen? Er sei froh und dankbar für dieses Problem, bekannte der OB mit leiser Ironie. Das Gegenteil: Ausreichend Platz, aber keine Studenten – wäre deutlich schlimmer. Ihm sei die Finanzknappheit des Freistaats gerade jetzt bewusst. Deshalb sei es wichtig gewesen, das Thema heuer bei der Volksfesteröffnung öffentlichkeitswirksam zu platzieren.

### Karmelitenkloster für Stadtentwicklung wichtig

Ihm sei auch bewusst, dass die Nutzung des Klosters nicht der einfachste Weg sei, aber er sei sinnvoll. Der Komplex bleibe der Öffentlichkeit erhalten. Die TUM werde von

seiner besonderen Ausstrahlung profitieren und die Bedeutung für die Stadtentwicklung sei enorm. „Eine Stadt muss sich von innen erneuern.“

Der OB versicherte wie Prof. Sieber, man setze auf unternehmerische Ausgründungen aus Universität und Kompetenzzentrum und sei auch deshalb auf die Multipilot-Anlage im Hafen erpicht. An ehrwürdigen Hochschulstandorten tue man sich oft schwer mit Offenheit für Firmen-Ausgründungen, am jungen Standort Straubing sei man mit dieser Offenheit gleich gestartet, bestätigte ZVH-Geschäftsführer Andreas Löffert aus dem Publikum. Pannermayr brach bei der Gelegenheit eine Lanze für eine Wiederauflage des Festivals „Utopia“, nicht minder ein Katalysator.

### Lanze für Festival „Utopia“ gebrochen

Für die nächste Zukunft hat sich der Verein einiges vorgenommen. So wolle man als weitere Zielgruppe Schüler in den Blick nehmen, kündigte Toni Hinterdobler an. Man denke auch an ein eigenes Format eines kleinen gesellschaftspoliti-

schen Symposiums. Ferner wolle man den Verfahrensablauf für den Wissenschaftspreis optimieren, die vereinseigene Website überarbeiten und die Kommunikation mit den Mitgliedern verstärken. Gerne wurde das Angebot von Karl Lausser, Pilgramsberg, entgegengenommen, Studenten energiesparendes Heizen von Gebäuden mittels Fußbodenheizung und Betonkernaktivierung in der Praxis zu demonstrieren. Und Dr. Christian Waas regte an, den künftigen Medizincampus Niederbayern im Hochschulstadtverein auch in den Fokus zu nehmen.

Die Formalitäten wickelten die Akteure routiniert ab. Stellvertretender Vorsitzender Herbert Wittl bilanzierte an Aktivitäten vier Deutschlandstipendien, den gemeinsam mit Rotary verliehenen Wissenschaftspreis, das Campusfest, Kontakt zur Initiative „Ostbayern handelt“ zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung sowie Beteiligung an Utopia-Festival und Absolventenfeier. Schatzmeister Martin Kreuzer gab Einblick in solide Finanzen, von Johann Dinzinger vom Rechnungsprüfungsamt für ordnungsgemäß befunden. Der Entlastung des Vorstands stand nichts im Wege. -mon-

Walter Stöberl ist tot

## Findiger Strategie mit Stehvermögen

Was ihn einmal für ein ungewöhnlicher und für einen Kommunal-Verwaltungsbeamten geradezu unorthodoxer Berufsweg erwarten würde, hat sich Walter Stöberl bei seinem Eintritt in die Stadtverwaltung 1960 als 18-jähriger Inspektoranwärter sicher nicht träumen lassen. 17 Jahre lang war der Straubinger ab 1975 in der damals frisch gegründeten Elisabeth-Krankenhaus GmbH tätig, in der Kloster der Elisabethinen, Stadt und Caritas die Anteile hielten (2006 haben die Barmherzigen Brüder 90 Prozent der Gesellschaftsanteile übernommen). Seine Tätigkeit fiel auch in die überaus herausfordernde Zeit des Klinikum-Neubaus. 1992 kehrte Walter Stöberl, dessen vor wenigen Jahren verstorbene Frau ebenfalls in der Stadtverwaltung tätig war, ins Rathaus zurück. Als Leiter des Liegenschaftsamtes ging der Vater eines Sohnes 2002 in Pension. Auch im Rathaus war sein strategisches Denken, seine Fähigkeit, für Ausgleich zu werben, sein Stehvermögen und sein organisatorisches Geschick an der richtigen Stelle. Am 12. Oktober ist Walter Stöberl 80-jährig gestorben.

Nach der Anstellungsprüfung



Foto: privat

für den gehobenen Verwaltungsdienst war Stöberl als junger Mann zunächst Sachbearbeiter im Sozial-, dann im Personalamt. Von 1973 bis 1975 absolvierte er ein Seminar zur Krankenhausleitung und -verwaltung am Deutschen Krankenhausinstitut Düsseldorf und schloss mit dem Diplom als Krankenhausbetriebswirt ab. Von 1975 bis 1992 war er von der Stadt „ohne Dienstbezüge beurlaubt“ und quasi ausgeliehen an die Elisabeth-Krankenhaus GmbH. Zunächst als Personalleiter, dann stellvertretender Verwaltungsdi-

rektor, ab 1978 mit Prokura und von 1985 bis 1992 als Geschäftsführer der GmbH.

Sein Büro befand sich lange im Erdgeschoss des ehemaligen Frauenkrankenhauses, unweit des Eingangs. Wenn man aus seiner Bürotür trat, war man mitten im Krankenhausbetrieb. Heute kaum mehr vorstellbar. Näher am Menschen – an Patienten, Besuchern wie Mitarbeitern – geht kaum. Und den unmittelbar angrenzenden Neubau kannte Stöberl wirklich im Detail in allen Aggregatzuständen ab Baugrube und hat auch uns Presseleute dankenswerterweise am Baufortschritt oder auch mancher unverschuldeter Verzögerung Anteil nehmen lassen.

Für das Krankenhaus hat er manches erreicht. Seinem Engagement sei wesentlich die termingerechte Vollendung des Neubaus zu verdanken, die aufgrund von Zuschuss-Engpässen zeitweilig in Frage stand, hieß es 1992 bei der Verabschiedung vonseiten des damaligen Ärztlichen Direktors Dr. Hans Vogel. Er habe sich um die Beschaffung von medizinischen Großgeräten erfolgreich bemüht und sei damit entscheidende Schritte Richtung Schwerpunkt-

krankenhaus mitgegangen. Standfestigkeit habe er auch bewiesen, als er im bayerischen Sozialministerium nicht nachvollziehbaren damaligen Bestrebungen widerstand, die Kardiologie am Krankenhaus zugunsten eines privaten Anbieters zu schließen. Stöberl habe immer „über den Tellerrand der Budgetierung geblickt“, hieß es bei der Verabschiedung am Klinikum. Ob es nun um Reduzierung von Klinikmüll, Errichtung eines Herzkatheter-Messplatzes oder Ideenreichtum bei der Finanzierung von kostspieligen Anschaffungen wie einem Computer-Tomographen ging.

1992 kehrte Stöberl ins Rathaus zurück. Kein leichter Entschluss für ihn und kein leichter für Stadt und Krankenhaus. Er wollte nachvollziehbar den Beamtenstatus im Hinblick auf seine Altersversorgung nicht aufgeben. 2000 konnte er 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Zunächst war er Leiter des Sachgebiets „Verwaltung Betriebshöfe“ und ab 1996 Leiter des Liegenschaftsamtes. Korrekt und pflichtbewusst, ohne Poltern – und immer mit eigener Denke.

Monika Schneider-Stranninger